

INFORMATION ÜBER DIE 30. IGN-TAGUNG:

Nutzung und Umgang mit Pferden
in Sport und Freizeit



29.–30.
JUNI 2017

AM SCHWEIZER
NATIONALGESTÜT
VON AGROSCOPE
IN AVENCHES

PFERDE

REDAKTION

Dr. Christine Fuchs

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene
und Tierhaltung
Tierärztliche Fakultät der LMU München
Veterinärstraße 13/R
80 539 München
christine.fuchs@lmu.de

IMPRESSUM

NUTZTIERHALTUNG SPEZIAL – Information über die
30. IGN-Tagung: Nutzung und Umgang mit Pferden in Sport
und Freizeit

Herausgegeben mit Unterstützung

des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV, Bern, Schweiz,
der Felix-Wankel-Stiftung, Heidelberg, Deutschland,
der Haldimann-Stiftung, Aarau, Schweiz,
der Zeitschrift Kavallo, Henggart, Schweiz,
der Sandgrueb-Stiftung, Egg b. Zürich, Schweiz,
des Schweizer Tierschutzes, Basel, Schweiz,
der Stiftung zum Schutz von Haustieren, Zürich, Schweiz,
des Zürcher Tierschutzes, Zürich, Schweiz

und insbesondere des Schweizer Nationalgestüts
SGN von Agroscope, Avenches, Schweiz,
das auch maßgeblich an der Organisation der gesamten
Tagung beteiligt war.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Agroscope
Schweizer Nationalgestüt SNG

REDAKTIONSKOMMISSION

Dr. Iris Bachmann · Avenches
Dr. N. Keil · Tänikon
Dr. A.C. Wöhr · München
Prof. H. Würbel · Bern

Internetadresse: www.ign-nutztierhaltung.ch

ISBN 978-3-9524555-4-8

Die „NTH Spezial“ wird auch als pdf auf der website der IGN
(www.ign-nutztierhaltung.ch/de/seite/nutztierhaltung-spezial)
zur Verfügung stehen.

Von der Forschung in die Praxis: Pferdehaltung, Nutzung und Wohlergehen

DR. ELKE HARTMANN

Swedish University of Agricultural Sciences
Department of Animal Environment and Health
Uppsala, Sweden
elke.hartmann@slu.se

“Equitation Science” ist eine relativ neue wissenschaftliche Disziplin, die ein objektives, quantifizierbares Verständnis von Mensch-Pferd-Interaktionen anstrebt (McGreevy & McLean 2010). Oberstes Ziel ist die Förderung und Sicherstellung des Wohlergehens des Pferdes und die Vermeidung von Schäden und Unfällen im Umgang mit Pferden. Equitation Science vereint eine Reihe von wissenschaftlichen Ansätzen, wie zum Beispiel Ethologie (Studium von Verhalten im natürlichen Umfeld), Psychologie (u. a. Lerntheorie, kognitive Fähigkeiten), Veterinärmedizin und Biomechanik, um die Wirksamkeit und den Einfluss verschiedener Trainingsmethoden auf das Wohlbefinden von Pferden zu bewerten. Der Einsatz innovativer Technologien kann zum Beispiel objektive Daten liefern über den Einfluss der Reiterhand, wieviel Zügelspannung zu viel ist, wie sich erlernte Hilflosigkeit bei Pferden zeigt oder welcher Druck über die Schenkel und den Sitz ausgeführt wird, um eine Reaktion beim Pferd hervorzurufen.

Wesentlich ist, dass sich die Ausbildung nicht nur dem natürlichen Verhalten von Pferden anpasst, sondern sich vor allem auch an der aus der Psychologie stammenden Lerntheorie und den kognitiven Fähigkeiten von Pferden orientiert (McGreevy & McLean 2007). Traditionell ist dieser Ansatz in der Pferdeausbildung umgangen worden und lässt daher Spielraum für Interpretationen und anthropomorphe Erklärungsansätze. Diese wiederum können zur Anwendung ineffizienter und harscher Trainingsmethoden (z. B. inkonsequente, widersprüchliche Signalgebung, unangemessene Bestrafung) mit tierschutzrelevanten Folgen führen, die auch aus ethischer Sicht in Frage gestellt werden können (McGreevy & McLean 2009). Desweiteren sind menschliche Versuche, die Rolle eines Alpha- oder Leittieres bei Pferden zu übernehmen, von geringer Relevanz im Training. Vielmehr lassen sich Trainingsresultate als Ergebnis konsequenter Verstärkung erwünschten Verhaltens erklären und nicht durch eine angebliche Führungskraft des Menschen oder dessen vermeintlich hohen sozialen Status gegenüber des Pferdes (Hartmann et al. 2017). Pferde haben eine natürliche Tendenz ihre Aktivitäten aufeinander abzustimmen, wobei jedes Tier eine Führungsrolle übernehmen kann. Zudem ist deren Sozialstruktur flexibel und komplex und wird von unterschiedlichen Faktoren bestimmt (z.B. Alter, Motivation, Dauer der Gruppenzugehörigkeit), die kaum auf die Mensch-Pferd-Beziehung direkt übertragbar sind.

Erfolg im Pferdetraining wird von einer Vielzahl von Variablen beeinflusst, einschließlich dem Haltungs- und Managementumfeld (Abbildung 1). So können sich zum Beispiel Pferde, die einzeln gehalten werden, im Training als schwieriger und reaktiver erweisen (Søndergaard & Ladewig 2004). Gleichmaßen kann ein Pferd, das einer andauernden widersprüchlichen Signalgebung im Training ausgesetzt ist, vermutlich auch leichter von frustrierenden Aspekten seiner Umgebung gestresst werden, wenn es nicht geritten wird (McGreevy & McLean 2010). Das Erfassen und Bewerten von Unbehagen, Stress, Schmerzen oder Angst nimmt einen zentralen Aspekt in der Pferdeforschung ein. Jedoch erfährt die Erfassung von positiven Emotionen als Indikator für das Wohlbefinden von Pferden zunehmende Bedeutung.



Abb. 1: VARIABLEN, DIE DIE AUSBILDUNG DES PFERDES BEEINFLUSSEN KÖNNEN (NACH MCGREEVY & MCLEAN 2010).

Der Umgang mit Pferden ist ständig im Blickfeld der Öffentlichkeit, vor allem unter Tierschutzgesichtspunkten. Die hohe Anzahl von Reitunfällen im Vergleich zu anderen Sportarten und die hohen Verschleißraten von Pferden, die aufgrund unzureichender Kenntnisse, falscher Behandlung und unrealistischer Erwartungen entstehen, unterstreichen die Bedeutung von Equitation Science und der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis.

Die “International Society for Equitation Science” (ISES, www.equitation-science.com) ist eine gemeinnützige internationale Organisation mit dem Ziel, wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich Pferdeausbildung zu fördern. Die so erworbenen Kenntnisse sollen dazu beitragen das Wohlbefinden von

Pferden und Mensch-Pferd-Interaktionen zu verbessern. Die jährlichen Konferenzen dienen als Plattform für die Vermittlung neuester Forschungsergebnisse und deren Anwendung in der Praxis. ISES bietet auch einen Kompetenzpool sowohl für internationale Gremien im Pferdesport als auch für akademische Institutionen, die sich mit Fragen des Pferdeverhaltens, der Ausbildung und des Wohlergehens von Pferden befassen.

Nutzung und Wohlergehen von Pferden: Ein Widerspruch?

EQUITATION SCIENCE

- informierte Entscheidungen treffen | verantwortungsbewusst handeln
- Orientiert sich das Training an den kognitiven Fähigkeiten (+ Lerntheorie) | den physischen Voraussetzungen | dem natürlichem Verhalten der Pferde?
- Hat Entspannung im Training oberste Priorität?
- Hat das Pferd die Möglichkeit Unbehagen auszudrücken?
- Welche kurz- und langfristigen Folgen hat das Training auf das Wohlergehen?
- Wird im Pferdesport Wohlergehen über allem anderen belohnt?
- Wird Verhalten konsequent und rechtzeitig belohnt?

LITERATURANGABEN

Hartmann, E., Christensen, W.J., McGreevy, P.D., (2017): Dominance and leadership: useful concepts in human-horse interactions? *Journal Equine Veterinary Science*. <http://dx.doi.org/10.1016/j.jevs.2017.01.015>

McGreevy, P.D., McLean, A.N., (2010): *Equitation Science*. Wiley-Blackwell, 314 p.

McGreevy PD, McLean A.N., (2009): Punishment in horse-training and the concept of ethical equitation. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 4, 193–97.

McGreevy, P.D., McLean, A.N., (2007): Roles of learning theory and ethology in equitation. *Journal of Veterinary Behavior: Clinical Applications and Research* 2, 108–118.

Søndergaard E, Ladewig J., (2004): Group housing exerts a positive effect on the behaviour of young horses during training. *Applied Animal Behaviour Science* 87, 105–18.